

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 168. Montag, den 16. Juni 1828.

Leipziger Literatur.

In der Meinschen Buchhandlung hier ist erschienen: Unterschied der römisch-katholischen und evangelisch-protestantischen Kirche, von L. M. Eisenschmied. Herausgegeben und bevorwortet vom Prof. Krug in Leipz. XII., 283 S., gr. 8. Hr. Eisenschmied ist Professor am Gymnasium in Aschaffenburg. Er gehörte zu den „protestantischen Katholiken,“ deren es jetzt tausende giebt, d. h. zu denen, die in ihrem Herzen allen Satzungen Roms längst Ballet gesagt haben; die wohl selbst dies mehr oder weniger laut aussprechen, ohne doch aber aus ihrer Gemeinde, durch die Bande der Gewohnheit, der Familie, durch die Sorge für des Lebens Unterhalt, durch Scheu vor dem Urtheile ihrer Glaubensgenossen zurückgehalten, offenbar und öffentlich herauszutreten. Aber Krugs Schrift? „Was sollten jetzt die protestantischen Katholiken thun?“ bestimmte ihn auch zu den letztern, denn er hielt es „für den größten Frevel, nach veränderter Ueberzeugung einer fremd gewordenen Kirche pharisaisch anzuhängen.“ Seinen frühern Glaubensgenossen gegenüber zeigt er nun, was ihn „zu seinem Rücktritt zum evangelischen Christenthume“ bewogen habe und es müßte sonderbar zugehen, wenn diese „Rechtsfert-

gungsschrift“ im katholischen Deutschland nicht großen Einfluß gewinnen sollte. —

* r.

Ossian in Afrika.

Die Soolima's, ein Völkchen in Afrika, von welchen uns erst der Engländer Laing Kunde gegeben hat, müssen verhältnißmäßig kultivirter seyn, als viele andere Neger. Laing theilt einen Gesang mit, der dem alten Varrden der Schotten Ehre machen würde; er bezieht sich auf den Bruder des Königs, Yarader, der die Fullah's schlug, und lautet:

„Die Männer von Fullah sind tapfer. Niemand kann gegen die Soolima's stehen, als sie. Sie kamen nach Falaba mit 30,000 Streichern. Ihr Männer von Falaba, sagten sie, gebt uns Geld; oder wir verbrennen eure Stadt. Da sandte der tapfere Yarader einen gefiederten Pfeil gegen die Fullah's und rief: Erst müßt ihr mich besiegen. Die Schlacht begann. Die Sonne verbarg ihr Gesicht. Sie wollte nicht die Menge der Erschlagenen sehen. Die Wolken verbragen die Schatten und zürnten. Gleich Männern suchten die Fullah's und der Graben der Stadt füllte sich mit ihren Erschlagenen. Was vermochten sie gegen Soolima's Löwen? Sie flohen und kehren nimmer zurück. Falaba ist in Frieden.“